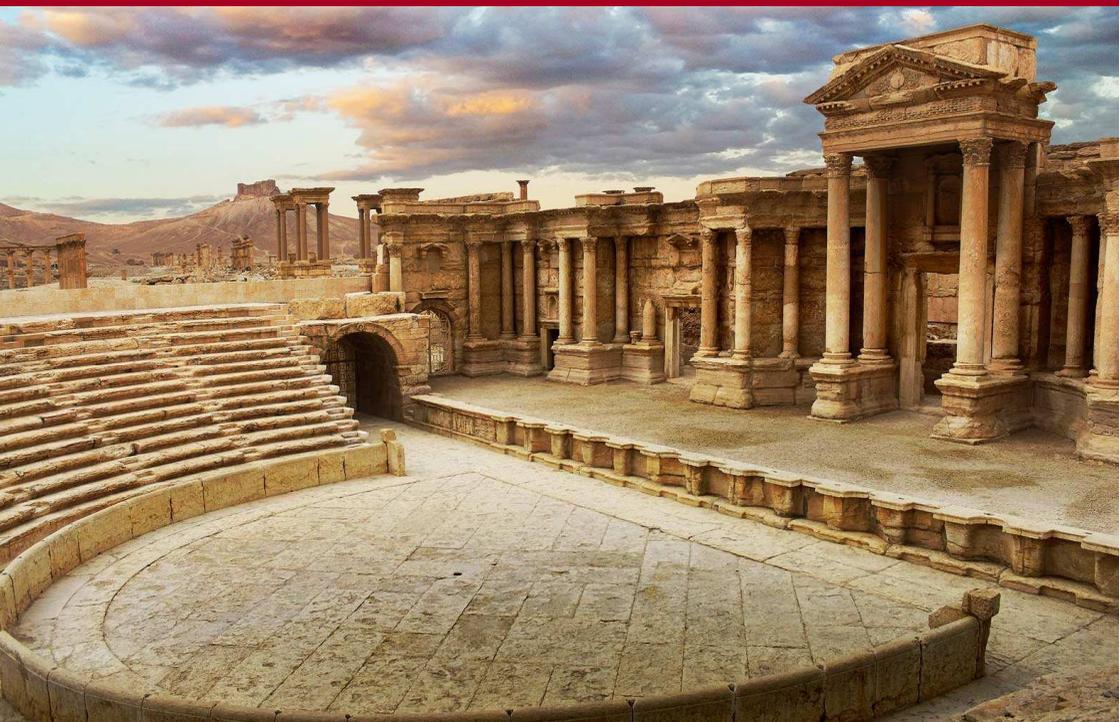


EVANGELISCHE PAULUSGEMEINDE RAUNHEIM



Blick *kontakt*



Die ‚Offenbarung nach Johannes‘ - ein antikes Theaterstück?

Nr. 6

Oktober – November 2018



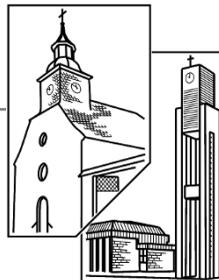
FernBLICK

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

- 07.10. 10:00 Erntedank-Gottesdienst**
mit dem Ökumenischen Singkreis
Kirche am Stadtzentrum
- 21.10. 10:00 Gottesdienst mit anschließender
Gemeindeversammlung**
Kirche am Stadtzentrum
- 31.10. 19:00 Gottesdienst zum Reformationstag**
Kirche am Stadtzentrum
- 03.11. 9:30 Frauenfrühstück**
Kirche am Stadtzentrum
- 18.11. 10:00 Gottesdienst und
11:30 Herbstbasar der Paulusgemeinde**
Martin-Luther-Haus
- 21.11. 19:00 Gottesdienst zum Buß- und Betttag**
Kirche am Stadtzentrum
- 25.11. Gottesdienste zum Ewigkeitssonntag**
10:00 Kirche am Stadtzentrum
10:00 Pfarrkirche am Main
- 02.12. 10:00 Adventsgottesdienst**
mit dem Ökumenischen Singkreis
Kirche am Stadtzentrum



BLICK *ins Heft*



Inhaltsverzeichnis

Andacht: Die Offenbarung.....	4
Rückblick: Menschen und Kirchen in Äthiopien	8
Rückblick: Schulanfängergottesdienst.....	12
Rückblick: Einführung der Konfirmanden und Gemeindefest	13
Rückblick: Gottesdienst Mönchhofkapelle	17
Einblick: Paramentik	18
Rückblick: Zeltlager	24
Gottesdienste im Oktober/November	26
Pauluskalender zum Heraustrennen	27–30
Blick in die Gemeinde: Gruppentermine	32
Einblick: Morgenstern-Dschungel.....	35
Rückblick: Kerwe-Gottesdienst	38
Rückblick: KV-Rüstzeit	40
Ausblick: Termine & Einladungen.....	44
DSGVO: Einverständniserklärung	49
Blick ins Kirchenbuch	51
Jubiläen und Geburtstage	52
Kinderseite	55

Umschlagbild: Römisches Theater in Palmyra, Syrien. Erbaut im 2. Jh. n. Chr.,
zerstört im Jahr 2017. © DB

Andacht zum Monatspruch für November aus der Offenbarung des Johannes

1. Ein Versuch – zu vermessen?

Mit diesen andächtigen Überlegungen will ich etwas versuchen. Gemeinhin wird behauptet, dass man Evangelische nicht überfordern soll, sondern das Evangelium quasi als Brei oder Babynahrung darzulegen habe. Dass ich nicht dieser Ansicht bin, dürfte klar sein. Ich bin vielmehr überzeugt, dass die Evangelischen sehr wohl Hirn, Verstand, Instinkt und Glauben zusammen bringen können. Kurz gesagt: Das Evangelische innerhalb einer sogenannten Kern-/Nestgemeinde darf,

Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.

(Offb 21,2)

kann und muss sich nicht anders verhalten, reden oder messen lassen als im „richtigen Leben“. Weder ist das Evangelium – so meine feste Überzeugung – ein Hort der getragenen Tradition noch ein Ort, wo man sein „Alltagsgehirn“ an der Kirchenpforte abgibt. Warum sonst hätte Jesus im Interesse der – vor allem von der Tradition zurückgesetzten – Menschen mit so vielen scheinbar traditionellen Festlegungen brechen sollen? Evangelium und damit auch alles Evangelische ist mitten im Leben und soll die Mitte des Lebens sein. Kirche ist dann nicht ein gesonderter, abgeschlossener Ort, ein Gebäude oder ein exklusiver Verein – einem Kloster der Heiligen gleich –, sondern einfach ein Teil des evangelischen Lebensalltags.

Also wage ich diesen Versuch, hier etwas Anrührendes, Anrühiges und Anregendes zu machen. Ich schreibe mal anders über ein Buch der Bibel, welches – zumindest mehr als andere Bücher – gelesen wird. Ich schreibe mal über *Die Offenbarung nach Johannes*; und nicht nur verkürzt zum Monatsvers für den November 2018. Die offenbarenden Enthüllungen um die Endzeit der Welt sind etwas, das die Hirne zu Fantasiewelten anregt und anregen soll; dieses letzte Buch des Neuen Testaments ist aber auch Vorlage für wirre Gedanken und ebenso für so manchen Hollywood-Katastrophenfilm.

2. Offenbarung nach Johannes – die Enthüllungen der Endzeit?

Das letzte Buch in der Bibel ist die „Offenbarung Jesu Christi“ durch Johannes oder auch Apokalypse (griechisch: „Enthüllung“) genannt. Was konkret enthüllt oder mehr verschleiert wird, dem will ich mich mit einer anderen Sichtweise zu diesem Buch der Bibel nähern.

Dieses Buch des Neuen Testaments hat in der Geschichte der Menschheit einen

bleibenden Eindruck hinterlassen; bis heute. In ihm sind – in einer schnellen Folge – viele Bilder, epische Kampfszenen und gewaltige Metaphern heute als Schrift verwendet, mit denen die „Enthüllungen“ um das Ende der Welt offenbart werden sollen. Die „Offenbarung durch Johannes“ macht den großen Roman- und Filmreihen wie *Herr der Ringe* oder den Marvel-Filmen (Superman, Ironman, Spiderman und alle anderen) durchaus Konkurrenz. „Wer Ohren hat, der höre, was der Geist uns zu sagen hat.“ Ein häufig zitierter Satz – ja – aus der Offenbarung.

Und: eine Enttäuschung vorweg. Wer versucht, einen geheimen Code in der Offenbarung zu entschlüsseln (wie bei den – historisch echt schwachen, erzählerisch starken – Romanen von Dan Brown: *Sakrileg*, *The Da Vinci Code*; *Illuminati*; *Origin*), wird letztlich scheitern. Viele haben auf der Basis dieses biblischen Buches die Wiederkunft Christi seit 2000 Jahren errechnen wollen. Alle sind gescheitert. Und alle neuen Enthüller werden scheitern.

Wer sich ernsthaft an das Lesen dieser Enthüllungen der Apokalypse macht, verzweifelt. Es verzweifelt, wer UNBEDINGT die erzählte Geschichte im heutigen Leben „sehen“ will und mit den aktuellen Entwicklungen in Einklang zu bringen versucht. Wie beginnt das Buch der Enthüllungen: Kapitel 1, Vers 1: „Dies ist die Offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, was in Kürze geschehen soll; und Jesus Christus hat sie gedeutet und durch seinen Engel zu seinem Knecht Johannes gesandt.“

Der Schreiber Johannes ist also ein „Bühnenerzähler“, ein Erzähler der Endzeit-Weltbühne, auf der er durch den Engel Christi einen Logenplatz erhalten hat. Seine Erzählung ist wie ein Drehbuch, das in einer gewaltigen Arena die Zukunftsentwicklung erzählt.

Wer Durst hat, dem werde ich umsonst von dem Wasser zu trinken geben, das aus der Quelle des Lebens fließt. (Offb 21,6)

Diese Erzählung erfolgt in der Ichform und mit vielen Zahlen und

Ereignisbildern. Dies verweist schon auf den richtigen Umgang mit dem Buch, welches auch den Monatsvers für November 2018 beinhaltet. Selbst wir Theologen haben teils erhebliche Probleme mit den Texten der Offenbarung und deren 22 Kapiteln. Denn häufig verwenden wir nur bruchstückhaft einzelne Bibelverse daraus, die man „nett“ schönreden kann, ohne das imposante Gesamtwerk nutzen zu müssen. So auch geschehen mit der diesjährigen Jahreslosung aus Offenbarung 21,6: „Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ (Luthertext 2017)

Eigentlich muss es nach dem altgriechischen Urtext richtig lauten: „Wer Durst hat, dem werde ich umsonst von dem Wasser zu trinken geben, das aus der **Quelle des Lebens** fließt.“ (Neue Genfer Übersetzung). Es geht also eigentlich nicht um eine

Quelle mit (lebendigem) Wasser, sondern um die in Christus begründete Quelle des Lebens, von der man Wasser erhält. Der Unterschied ist gravierend. Denn bei der ersten Übersetzung ist es eher allgemein und OHNE Christusbezug; während es dem Johannes im großen Finale der Enthüllungen (in seinem Schlussplädoyer für den Sieg Gottes) um die Gewissheit des Lebens durch Christus auch über alle Weltentwicklung und sogar den Tod hinaus geht.



3. Monumentalkino um 100 nach Christus?

Warum scheitern also so viele bei der „Zukunftsschau“ nach der Apokalypse?

Ganz einfach: Die Offenbarung Jesu Christi nach Johannes ist letztlich eine monumentale Visionsgeschichte; eine Art Drehbuch für einen gewaltigen Science Fiction (wie man es heute mit der englischen Weltsprache nennt; damals in der griechischen Weltsprache eben „Apokalypse“), eine Zukunftsvision über die Lebensfrage der Christen um 100 n. Chr.: Wie geht der Kampf zwischen Gott und der Welt letztlich aus – im Bewusstsein, dass Christus in Kreuz und Auferstehung Quelle des ewigen

Lebens ist? Wann wird das „sichtbar“? Wann ereignet es sich?

Und ja – das Buch des Johannes ist eine Art Drehbuch, welches wahrscheinlich auf den Bühnen der sieben Gemeinden in Kleinasien gesprochen, erzählt, vielleicht sogar gespielt wurde.

Die zum Lesen schwierige Schrift ist kein schlechtes Altgriechisch gewesen, sondern eine Sprechsprache, die mit gewaltigen Szenenbildern die Akte der Endzeit zu beschreiben versucht: die sieben Siegel (6,1ff); die sieben Posaunen (8,6ff); die sieben Zornesschalen (16,1ff); die 144.000 an der Stirn Versiegelten (7,4; 14,1ff); das Tier mit sieben Köpfen und zehn Hörnern, welches die Zahl 666 trägt (17,1ff) oder das 1000-jährige Reich Christi (20,1ff).

Wie beim *Faust* von Goethe würde niemand heute auf die Idee kommen, dies sei Alltagssprache oder eine Anleitung für das alltägliche Leben. Die Offenbarung ist wie auch für Dr. Faustus eine Anfrage an das eigene Leben: „Wie hältst du es mit dem Glauben an Christus, während die Welt scheinbar NICHTS vom Heiland hören, sehen und ihm nachfolgen will?“

So einfach – die Offenbarung? Ja, so einfach ist es.

4. Botschaft: Gott siegt, egal wie wirr das Leben ist.

Die Offenbarung enthüllt nur eines: Das Happy End für den, der an Christus glaubt. So ist und bleibt die Zukunft nicht ein ungewisses Etwas, sondern eine schon jetzt absehbare, vorhersagbare und eindeutige Entwicklung.

In der Klammer des Erzählers Johannes über das Bühnenbild „Endzeit“ mit all seinen wirren, gewaltigen und gewalttätigen Akten wird letztlich das offenbar

(enthüllt), was schon zu Beginn des großen Theaters als Vorwort, als Präambel mit Gewissheit ausgesagt ist: „Ich bin das A und das O, spricht Gott der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.“ Es ist

Ich bin das A und das O, spricht Gott der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige. (Offb 1,8)

eine „Sicherheitszusage an die Christen“. Egal, was du nun hörst: Keine Scheu, denn Gott, Christus und das Gute mit ihm siegt.

Gegenwart (der da ist), Vergangenheit (der da war) und Zukunft (der da sein wird) sind somit eingebunden in das „Happy End des Evangeliums“: den neuen Himmel und die neue Erde mit einer neuen Wohnstatt, die als das neue Jerusalem einen markanten Namen erhält. Und die, die die Quelle des Lebens in Christus haben, die sind – schon von Beginn an – in die komplette Zukunft eingebunden; und bleibend erlöst.

Also: Jetzt – gilt es zu leben. Und die Angst vor einer ungewissen Zukunft darf als das identifiziert werden, was sie ist: UNNÖTIG durch das Evangelium.

Dieter Becker, Pfr.

Drei Termine zur Offenbarung nach Johannes im Dezember 2018

(Impuls-Vortrag; Lesen in der Offenbarung und Aussprache)

1. Termin „Die Enthüllungen der Endzeit“:
Dienstag, 4.12.; 19 Uhr – Kirche am Stadtzentrum
2. Termin „Der große Endkampf“:
Mittwoch, 12.12.; 19 Uhr – Kirche am Stadtzentrum
3. Termin „Das große Finale“:
Dienstag, 18.12.; 19 Uhr – Kirche am Stadtzentrum

RückBLICK

Menschen und Kirchen in Äthiopien



Liebe Gemeinde, noch bin ich in meinem Studienurlaub, während ich diese Zeilen schreibe. Dennoch möchte ich Ihnen in dieser und den folgenden Ausgaben des *Blickkontakts* in lockerer Folge einen kleinen Einblick in das geben, was ich in dieser Zeit getan habe.

Ich möchte mit der Beschreibung einer der ältesten Kirchen von Addis Abeba beginnen: der Michaelskirche im Stadtteil Shola, zu deren Gemeinde auch die Familie meiner Frau gehört.

Diese Kirche wird bis heute von zahllosen Gläubigen besucht, die teilweise von weither anreisen, weil der Erzengel Michael, dem diese Kirche geweiht ist, an diesem Ort zahlreiche Wunder gewirkt haben soll. Kaiser Haile Selassie hat sie daher im Jahr 1934 als die erste unter den Wallfahrtskirchen in der Hauptstadt bestimmt.

Ich selber habe am äthiopischen Tag des Erzengels Michael, dem 15. Juli, diese Kirche besucht. An diesem Fest, das bereits morgens um 6:00 Uhr mit einem Gottesdienst beginnt und den ganzen Tag andauert, ist der Platz um die

Michaelskirche in
Addis Abeba



Kirche mit Hunderten von Gläubigen erfüllt, so dass die Liturgie per Lautsprecher übertragen wird. Man kann das dann im ganzen Stadtteil hören.

Doch auch an „normalen“ Sonntagen und sogar werktags trifft man immer Men-

RückBLICK

schen an, die an diesem Ort beten oder nur einfach zur Ruhe kommen wollen. Für diesen Zweck hat die Gemeinde überdachte Bänke hingestellt, die die Gläubigen vor Sonne oder Regen schützen.

Da die Kirche normalerweise zugeschlossen ist, stellen sich die Menschen rechts und links von den Türen hin und beten dort. Anschließend werfen sie eine Münze in den Kollektenkasten und gehen wieder ihrer Wege.

Natürlich bleiben auch die Bettler nicht aus, die am Straßenrand sitzen und um eine milde Gabe bitten. Doch sie belästigen nie die Vorübergehenden, sondern erinnern sie nur unaufdringlich mit einem gemurmelten „Um Michaels willen!“ an die religiöse Pflicht des Almosengebens.

Jede äthiopisch-orthodoxe Kirche beherbergt eine Nachbildung der Gesetzestafeln mit den Zehn Geboten, den sogenannten „Tabot“. Diese Tabots gelten als heilig und sollen – wie einst im Jerusalemer Tempel – die Gegenwart Gottes versinnbildlichen. Darum liegen sie auch verborgen im Allerheiligsten der Kirche und dürfen nur von den Priestern angeschaut werden.

Der Tradition nach geht der Tabot dieser Michaelskirche bis auf das 4. Jahrhundert zurück, also bis



l: Betende Männer vor der Kirchentür

r: Eingang der Frauen



RückBLICK



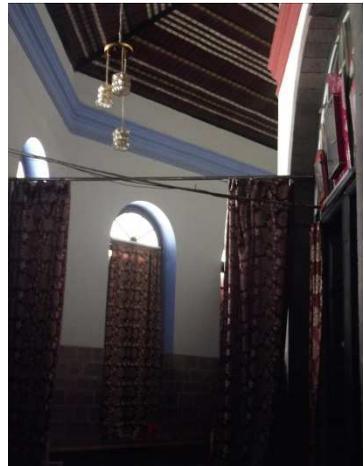
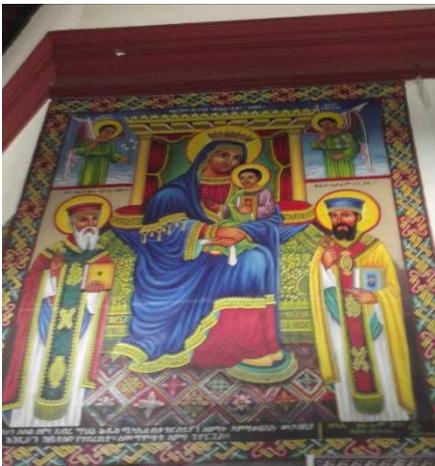
in die Zeit der Christianisierung Äthiopiens. Freilich betraf das nicht das heutige Kirchengebäude, sondern eine in den Felsen gehauene Kirche ein paar Kilometer außerhalb der Stadt in den Bergen. Die Ruine dieser Kirche, die zu den ältesten im zentraläthiopischen Hochland gehört, ist heutzutage nur zu Fuß über einen Waldweg zu erreichen.

Als diese Felsenkirche einzustürzen drohte (was später auch tatsächlich geschah), ließ Kaiser Menelik II. im Jahr 1878 direkt daneben eine neue Kirche errichten, die noch heute existiert. Um den Einwohnern von Addis Abeba jedoch einen besseren Zugang zu dieser Kirche zu ermöglichen, wurde im Jahr 1897 eine Holzkirche am heutigen Standort gebaut. Kaiserin Zauditu ließ diese Kirche schließlich im Jahr 1919 durch den Bau ersetzen, der noch heute steht.

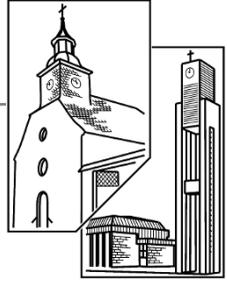
l: Ikone der Gottesmutter an der Außenwand des Allerheiligsten

r: Kirchenraum um das Allerheiligste herum

Das Gotteshaus zeigt den typischen Stil einer äthiopischen Rundkirche. Das Allerheiligste mit dem Tabot hin-



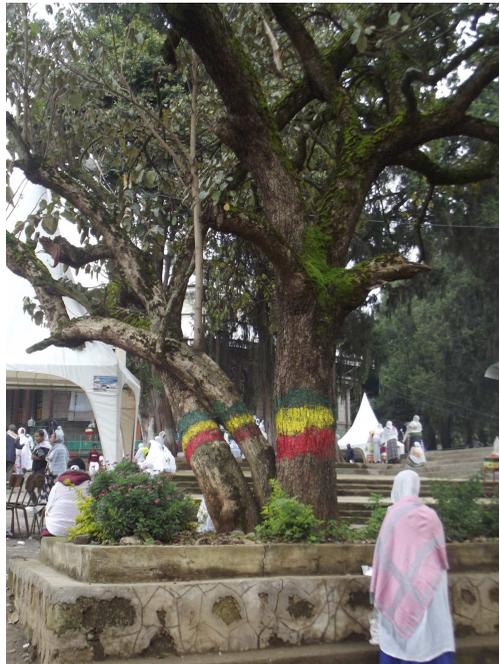
RückBLICK



ter verschlossenen Türen und Vorhängen befindet sich genau in der Mitte des Gebäudes. Dieses Allerheiligste ist außen mit Ikonen bemalt, die zum Teil sehr alt sind. Um die Mitte herum ordnen sich in zwei konzentrischen Kreisen Räume an, die mit Vorhängen voneinander getrennt sind. Dort stehen während der Gottesdienste die Gläubigen, wobei es für Männer und für Frauen jeweils eigene Eingänge gibt. Wie es Mose getan hat, bevor auf dem Berg Sinai die Zehn Gebote erhielt, zieht auch jeder Gläubige seine Schuhe aus und betritt die Kirche barfuß oder in Socken.

Um die Kirche herum weitet sich ein Hof mit schattenspendenden Bäumen, der, wie erwähnt, zum Verweilen einlädt und auf dem sonntags diejenigen Menschen stehen, die in die doch recht kleine Kirche nicht hineinpassen. Den Hof säumen kleinere Gebäude, die die Verwaltung der Kirchengemeinde und des angrenzenden Friedhofs und Räume für die Sonntagsschule beherbergen. Außerdem haben sich reiche Familien dort Häuschen gebaut, in denen sie begraben sein wollen, um auch in der Ewigkeit dem wundermächtigen Schutz des Erzengels Michael möglichst nahe zu sein.

Text & Fotos:
Kai Merten



Baum im Hof der Kirche

RückBLICK

Schulanfängergottesdienst 2018

Am Dienstag, dem 7. August 2018 fand in der Kirche am Stadtzentrum der Schulanfängergottesdienst statt. Mit einer Schultüte im Arm und bunten Ranzen auf dem Rücken betraten 22 ABC-Schützen gemeinsam mit Eltern, Geschwistern und Großeltern die Kirche am Stadtzentrum und nahmen in den ersten Reihen Platz. Es herrschte eine fröhliche, aufgeregte Stimmung im vollbesetzten Kirchenraum. Die von der Paulusgemeinde aufgrund der großen Sommerhitze angeschafften weißen Papierfächer wurden von den Gottesdienstbesuchern dankend angenommen und sorgten an diesem Morgen für eine kurzzeitige Erfrischung.

Pfarrer Dr. Merten von der Evangelischen Paulusgemeinde und Pfarrer Hoffäller von der Kath. Kirchengemeinde St. Antonius von Padua gestalteten den Gottesdienst gemeinsam und verdeutlichten in kleinen Anspielen, wie wichtig und verlässlich Gottes Schutz und Hilfe auch in dem nun beginnenden neuen Lebensabschnitt ist. Nach

Text & Foto:
M. Schau-
wienold



gemeinsamen Liedern und Gebeten verließen die Schulanfänger unter dem Segen Gottes die Kirche am Stadtzentrum und machten sich auf den Weg zur Einschulungsfeier in die nahegelegene Pestalozzi-Schule.

RückBLICK

Einführung der Konfirmandinnen und Konfirmanden und Gemeindefest

Am 19.8.2018 stellten sich 20 Konfirmandinnen und Konfirmanden in einem Gottesdienst mit Abendmahl der Gemeinde vor. Wie Pfarrer Dr. Becker in seiner Begrüßung verdeutlichte, machen sich diese jungen Menschen nun auf den Weg, evangelisch erwachsen zu werden, denn mit der Konfirmation im nächsten Jahr werden sie nach evangelischem Verständnis zu erwachsenen Mitgliedern unserer Gemeinschaft. Die Kinder unserer Kitas Morgenstern und Arche Noah hatten mit ihren Erzieherinnen verschiedene Lieder einstudiert und sangen auch einen Kanon im Wechsel mit der Gemeinde. Die Kinder beherrschten hier eindeutig ihre Einsätze besser!

Im Anschluss an den Gottesdienst lud die evangelische Paulusgemeinde zum Gemeindefest in den Garten der Kirche am Stadtzentrum ein. Unter schattenspendenden Sonnensegeln ließen sich die Besucher leckere Grillwürstchen und Burger schmecken. Salate und Kuchen rundeten das kulinarische Angebot ab. Besondere Begeisterung rief die



YouTube-Kanal ←
der Paulus-
gemeinde
www.predigt-aktuell.de ←





RückBLICK

nach einem geheimen Rezept von Pfarrer Dr. Becker kreierte Limonade hervor. Mitglieder des Kirchenvorstandes hatten im Vorfeld als Tester fungiert und bescheinigten der erfrischenden Limonade einen nicht zu unterschätzenden Suchtfaktor.

Die Erzieherinnen beider Kitas hatten unterschiedliche Spielstationen aufgebaut. Kinder und Erwachsene konnten ihre Geschicklichkeit testen, mit Wasser planschen, malen oder sich schminken lassen. Die bereits in der

Presse angekündigten Buttons wurden ebenfalls vorgestellt. Die Idee dazu entstand nach der Predigt vom 11. Sonntag nach Trinitatis, in der die Frage gestellt wurde: „Was ist das Mal, das Zeichen, so dass man Christen erkennen kann?“ Die in der Predigt enthaltene Antwort lautete: „Wäre es nicht gut, einen Aufkleber zu haben, wie: *Ich bin stolzes Mitglied der evangelischen Paulusgemeinde Raunheim!*“

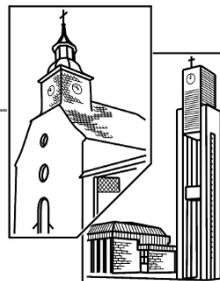
Erlauben Sie noch ein Wort zur Wahl des Ortes. In den vergangenen Jahren fanden die Gemeindefeste im Wechsel zwischen Martin-Luther-Haus und Kirche am Stadtzentrum statt. Allein aus praktischen Erwägungen hat sich der Kirchenvorstand der Paulusgemeinde im letzten Jahr entschlossen, zukünftig das Gemeindefest immer in der Kirche am Stadtzentrum zu feiern. Die dortigen Räumlichkeiten sind im Gegensatz zu denjenigen des Martin-Luther-Hauses alle ebenerdig und kommen ohne Stufen und Treppen



RückBLICK

aus, somit sind Kirchenraum, Küche, Garten und Toiletten für Besucher und Helfer besser erreichbar und begehbar. Es war keine leichte Entscheidung, denn alle Mitglieder des Kirchenvorstandes erinnerten sich an viele fröhliche, schöne Feste im Saal und Garten des Martin-Luther-Hauses, das zur Zeit seiner Entstehung als Teil des sogenannten Niemöller-Ensembles viel beachtet und genutzt wurde und neben den beiden Kirchen den Mitgliedern der beiden ehemaligen evangelischen Gemeinden Platz für ein gemeindliches Leben bot.

Aber ganz gleich, an welchem Ort wir feiern: Planung, Vorbereitung und Durchführung auch dieses Gemeindefestes erforderten die Unterstützung vieler fleißiger Helfer. Deshalb an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an die Konfirmandinnen und Konfirmanden, die Jugend, die Mitarbeiterinnen und Eltern der Kitas und die Mitglieder des Kirchenvorstandes, die alle zum Gelingen des Gemeindefestes beigetragen haben.



Text & Fotos:
Martina
Schauwienold



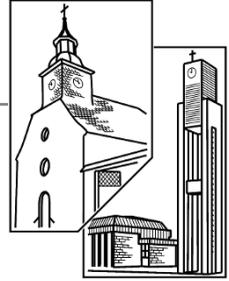
RückBLICK



RückBLICK

Gottesdienst in der Mönchhofkapelle am 25.8.2018

Frühe Besucher des Gottesdienstes erlebten an diesem sommerlichen Samstagnachmittag eine besondere Überraschung. Angelockt durch das offene Tor der Kapelle legten die radelnden Sänger des Männergesangsvereins Lohne/Niedersachsen und ihre Begleiterinnen spontan einen kurzen Stopp ein, betraten die Kapelle und sangen stimmgewaltig die erste Strophe des Liedes *Großer Gott, wir loben dich* (EG 331). Ausgestattet mit einigen kurzen Erläuterungen zur Geschichte der Kapelle verabschiedete sich die Gruppe wieder und setzte ihre Radwanderung fort. Zum guten Gelingen des anschließenden sehr gut besuchten Gottesdienstes trug die Predigt, in deren Mittelpunkt Betrachtungen zum freien Willen und besonders zum Verhalten und Handeln des Menschen standen, ebenso bei wie die spezielle Atmosphäre der Mönchhofkapelle und die musikalische Umrahmung durch den Flötenkreis der Paulusgemeinde.



YouTube-Kanal ←
der Paulus-
gemeinde

www.predigt-
aktuell.de ←



Text & Fotos: Martina Schauwienold



EinBLICK

Paramentik – kostbare kirchliche Textilkunst

In dieser Ausgabe des *Blickkontaktes* geht die Serie „Paramentik – kostbare kirchliche Textilkunst“ zu Ende. Standen in den Artikeln der vorausgegangenen Ausgaben die Betrachtung und Beschreibung aller in der Paulusgemeinde vorhandenen Paramente, eine zeitliche Einordnung sowie Zahlen, Daten und Fakten im Mittelpunkt, sollen hier noch einmal die Künstler und Werkstätten herausgestellt werden.

Besondere Erwähnung erfährt an dieser Stelle Prof. Ernst Riegel (1871–1939). Der ausgebildete Goldschmied Ernst Riegel folgte 1906 einem Ruf des Großherzogs Ernst Ludwig an die Werkkunstschule nach Darmstadt und wurde Mitglied der Darmstädter Künstlerkolonie und im Deutschen Werkbund. Um die Jahrhundertwende gehörte Ernst Riegel zu den erfolgreichsten

Jugendstilkünstlern. Kleeblattkreuz und

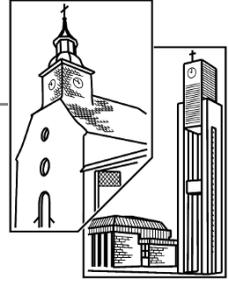


EinBLICK

Christogramme auf den grünen Paramenten wurden im Jahr 1931 nach Vorlagen von Prof. Riegel in der Paramentenwerkstatt am Elisabethenstift Darmstadt angefertigt. (Blickkontakt 4-2018).

Den Stil und die Symbole der Paramentik prägte bis in die 1960er Jahre hinein allerdings ein anderer Künstler. Prof. Rudolf Koch (1876–1934), ausgebildeter Schriftkünstler und glaubensstarker Protestant, lehrte an der Werkkunstschule in Offenbach. Durch seine damalige Tätigkeit verhalf Prof. Koch der Stadt Offenbach zu der Bezeichnung „Stadt der Lettern“. Die von Prof. Koch gezeichneten Entwürfe dienten den Paramentestickerinnen in der Paramentenwerkstatt am Elisabethenstift Darmstadt als Vorlagen für die teils prachtvolle und aufwändige Ornamentik mit Nadel und Faden.

Besonders erwähnt sei an dieser Stelle Schwester Margarethe de Marées, die als langjährige Leiterin der Paramentenwerkstatt am Elisabethenstift Darmstadt wirkte. Ihr verdanken wir Paramente,



EinBLICK



die die Koch'schen Vorlagen teilweise in einer besonderen, von ihr „erfundenen“ Sticktechnik präsentieren. Ornamente und Schriftzeichen nach Vorlagen von Prof. Koch zieren die jeweils 1950 in Lüdenscheid bei der Firma Richard Graefe (Violett, Blickkontakt 2-2018) und 1952 in der Paramentenwerkstatt am Elisabethenstift in Darmstadt von Schwester Margarethe de Marées (Weiß, Blickkontakt 3-2018) angefertigten Paramente der Paulusgemeinde. Mit großer Wahrscheinlichkeit stammen auch die Vorlagen für die Stickereien auf den roten, 1931

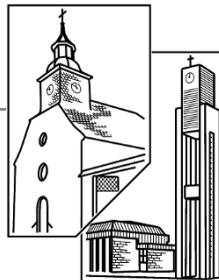


ebenfalls in Darmstadt gefertigten Paramente von Prof. Koch (Rot, Blickkontakt 5-2018).

Der dritte namhafte Künstler ist Prof. Kurt Wolff (1916–2003). Ausgebildet als Grafik-Designer

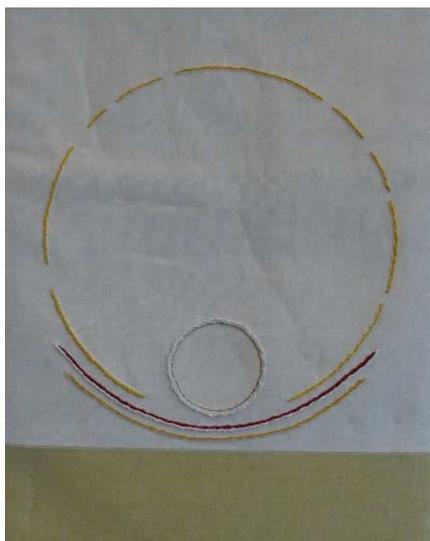
war Prof. Wolff Hochschullehrer und langjähriger Leiter (1949–1989) der Werkstatt für ev. Paramentik im Diakoniewerk Düsseldorf-Kaiserswerth. Durch seinen Einfluss wurde die Ornamentik insgesamt entscheidend „modernisiert“. Prof. Wolff entwickelte den Begriff der „seriellen Unikate“, Werke bzw. Paramente, deren Entwürfe grundsätzlich für eine Serienproduktion geeignet sind und nach Größe und Farbe individuell bestellt und angefertigt werden können.

EinBLICK



Die in den Jahren 1969 bis 1977 in der Werkstatt für ev. Paramentik Düsseldorf-Kaiserswerth angefertigten Paramente in den vier liturgischen Farben violett, weiß, grün und rot zieren grafische Darstellungen und Worte aus der Bibel, so z.B. aus 2. Kor. 3,17: „Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“ (rotes Parament).

Die Künstlerin Sabine Kayser (leider keine weiteren Daten vorhanden) hat die Paramente der jüngsten, in den Jahren 2013 bis 2015 in der Werkstatt „textil – kunst – kirche“ (ehem. Paramentenwerkstatt am Elisabethenstift Darmstadt) angefertigten Serie *Der Grund* entworfen. Anhand dieser Serie und im Vergleich zu den bereits geschilderten älteren Paramenten lässt sich sehr gut die Entwicklung in der Paramentik während der letzten 70 Jahre nachverfolgen. Experimente in Material, Gestaltung, Farbigkeit und Technik haben in der jüngsten Zeit auch in der kirchlichen Kunst Einzug gehalten und regen den Betrachter durch eine „andere“ Gestaltung zu eigenen Assoziationen und Gedanken an.





EinBLICK

Und noch eine Anmerkung zu den bereits genannten Werkstätten: Vorläufer und Pionier aller evangelischen Paramentenwerkstätten war Wilhelm Löhe (1808–1872), ein deutscher evangelisch-lutherischer Theologe. Er gründete 1858 den ersten evangelischen Paramentenverein und die weltweit erste evangelische Paramentenwerkstatt im Neuendettelsauer Diakonissenhaus. Außerdem gründete sich im Jahre 1924 die Marienberger Vereinigung für Paramentik e.V. (MV), ein Zusammenschluss von Paramentenwerkstätten, die aus Diakonischen Einrichtungen hervorgegangen sind.

Heute gehören der MV auch private Werkstätten und fördernde Einzelmitglieder an. Die MV ist Repräsentantin der Werkstätten gegenüber kirchlichen Institutionen und der Öffentlichkeit, außerdem seit ihrer Gründung ein Forum für den technologisch-wirtschaftlichen, liturgischen, gestalterischen und künstlerischen Austausch. Kriterien für die Aufnahme von Werkstätten in die Marienberger Vereinigung für Paramentik sind: die Mitgliedschaft im Verband christlicher Kirchen, Wissen über Liturgie, handwerkliche Qualität und eine künstlerische Ausbildung.

Die Nachfolgerin der bereits erwähnten Textilwerkstatt am Elisabethenstift in Darmstadt, „textil – kunst – kirche“ mit ihrer Leiterin Marie-Luise Frey-Jansen und die Diakonie Neuendettelsau gehören der Marienberger Vereinigung an. Beide tragen mit nicht nachlassender Energie gemeinsam mit anderen Werkstätten zum Fortbestand kirchlicher Textilkunst bei und stärken damit auch die Zukunft der Verkündigung des Evangeliums.

Text & Fotos:

Martina

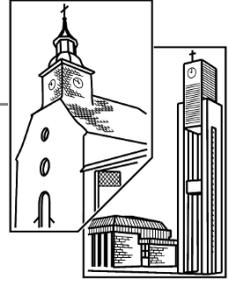
Schauwienold

AusBLICK

Spenden zu Erntedank

Am 7.10. findet um 10:00 Uhr unser Erntedankgottesdienst mit dem Ökumenischen Singkreis in der Kirche am Stadtzentrum statt.

Wir bitten um Spenden, um den Altar zu dekorieren. Ihre Spenden können ab dem 1.10. zu den bekannten Öffnungszeiten im Gemeindebüro abgegeben oder am Samstag, dem 6.10. um 10:00 Uhr in die Kirche am Stadtzentrum gebracht werden. – Herzlichen Dank!



Links: Der geschmückte Erntedankaltar des vergangenen Jahres. Rechts: Der Kürbis aus den Gemüsehochbeeten der Kita Arche Noah (s. BK 2018-05), von den Kindern selbst bepflanzt und gepflegt, mit dem die Kinder am Kürbiswettbewerb des HR3 teilnehmen.

Der Fairtrade-Laden im neuen Rathaus
neben der Bücherei hat offen:

Mittwoch 10 – 13:00 Uhr, 15 – 18:00 Uhr

Donnerstag 14 – 18:00 Uhr

Samstag 10 – 13:00 Uhr



Sie können den Fairtrade-Laden auch telefonisch erreichen unter
06142 4759981 oder mobil 0174 6915424.



RückBLICK

Sahara hautnah: Das Zeltlager der Paulusgemeinde 2018

35 Grad in der brütenden Mittagssonne, braunes, vertrocknetes Gras soweit das Auge reicht und einige vom Sonnenbrand gerötete Schultern: Das Wüstenlager der Paulusgemeinde Raunheim hat seinem Motto in diesem Jahr alle Ehre gemacht.

Vom 28. Juli bis zum 3. August schlugen 50 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sieben und 16 Jahren ihre Zelte im nordhessischen Langgöns bei Butzbach auf – einen Tag länger als in den Vorjahren. Unter ihnen waren viele neue Gesichter. Begleitet wurden sie dabei von zwei Müttern, die sich wie jedes Jahr hervorragend um das leibliche Wohl aller Anwesenden kümmerten, und elf Betreuern.

Nachdem die Teilnehmer ab 14 Uhr nach und nach auf dem Zeltplatz eingetroffen waren, stand der erste Tag ganz im Zeichen des gegenseitigen Kennenlernens. Die Jugendlichen machten sich mit ihren Zeltgruppen ver-



traut, konnten den Zeltplatz und die nähere Umgebung erkunden und die ersten Spiele beginnen.

Nachdem beim Abendessen die Lagerregeln erklärt worden waren, gab es nach Sonnenuntergang eine Nachtwanderung im angrenzenden Waldstück, bei der so man-

RückBLICK

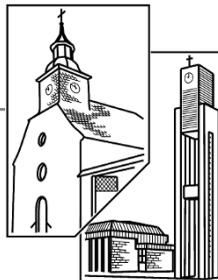
che Überraschung auf die Teilnehmer wartete.

Von Tag 2 an begann die tägliche Routine mit Aufstehen und Frühstück. Nach dem anschließenden Spülen ging es weiter mit dem sogenannten „Warm-up-Dance“, der in diesem Jahr von zwei Teilnehmerinnen der großen Gruppe angeleitet wurde. Anschließend ging es ins Plenum, welches für die kleine Gruppe (Teilnehmer unter 14 Jahren) und die große Gruppe (Teilnehmer ab 14 Jahren) separat abgehalten wurde. Für die Kleinen ging es vor allem darum, biblische Geschichten kennenzulernen. Im Anschluss wurde in Kleingruppen das Gehörte besprochen, Fragen beantwortet und ins Thema passende Spiele durchgeführt.

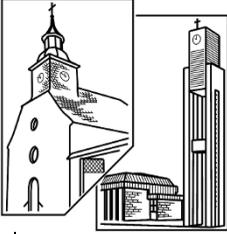
Bei den Großen lag der Fokus sowohl auf gesellschaftlichen als auch auf persönlichen Fragen. So wurde rege über aktuelle Themen wie Hass und Hetze im Internet diskutiert, aber auch eindrückliche Gesprächsrunden über Selbstbewusstsein und Persönlichkeit geführt. Eines der Hauptthemen war jeweils, wie man positive Werte und Prinzipien aus der Bibel in seinen persönlichen Alltag aufnehmen kann.

Zur Mittagszeit wurden Aktivitäten für die gesamte Gruppe geplant. So kam es zu einer groß angelegten Wasserschlacht, einigen Wasserspielen und dem Spiel „Mein Team kann“, welches dem Spielprinzip

→ **Fortsetzung auf Seite 34**



Das Betreuer-Team des Zeltlagers.



Gottesdienste

im Oktober 2018

MONATSSPRUCH OKTOBER 2018

Herr, all mein Sehnen liegt offen vor dir,
mein Seufzen war dir nicht verborgen.

(Psalm 38,10)

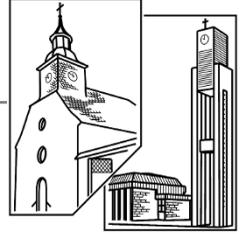
<p><u>07.10.</u> 19. So. nach Trinitatis</p>	<p>10:00 Uhr Erntedank-Gottesdienst Kirche am Stadtzentrum (Pfarrer K. Merten)</p>
<p><u>14.10.</u> 20. So. nach Trinitatis</p>	<p>10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufmöglichkeit Pfarrkirche am Main (Pfarrer D. Becker)</p>
<p><u>21.10.</u> 21. So. nach Trinitatis</p>	<p>10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Kirche am Stadtzentrum (Pfarrer D. Becker)</p>
<p><u>28.10.</u> 22. So. nach Trinitatis</p>	<p>10:00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche am Main (Pfarrer K. Merten)</p> <p style="color: red;"><i>Ende der Sommerzeit – die Uhren werden eine Stunde zurückgestellt!</i></p>
<p><u>31.10.</u> Reformations- tag</p>	<p>19:00 Uhr Gottesdienst Kirche am Stadtzentrum (Pfarrer K. Merten)</p>

Kirche am Stadtzentrum: Niddastraße 17

Pfarrkirche am Main: Mainstraße 19

Martin-Luther-Haus: Wilhelm-Leuschner-Straße 12

Pauluskalender



Neue Gottesdienstzeiten

Hier erhalten Sie den Pauluskalender – zum **Herausnehmen** – mit den Gottesdienstzeiten und -orten.

Folgende Regelungen sind seit 1.1.2018 in Kraft:

Es findet **sonntags nur ein regulärer Gottesdienst** um **10 Uhr** statt. Ortsaufteilung wie folgt:

1. und 3. im Monat => Kirche am Stadtzentrum
2. und 4. im Monat => Pfarrkirche am Main
5. Sonntag im Monat im Wechsel (im November immer in der Pfarrkirche am Main)

Taufen und **Abendmahl** je 1x monatlich mit Ortswechsel => siehe Pauluskalender.

Besondere Gottesdienste werden im *Blickkontakt* und im Pauluskalender mit Ort und Zeit mitgeteilt.

Generell festgelegte Gottesdienst-Orte

Pfarrkirche am Main: Jubel-Konfirmation, Oster-sonntag, Pfingstmontag, Konfirmation

Kirche am Stadtzentrum: Gründonnerstag, Oster-sonntag, Pfingstsonntag, Einführung bzw. Vorstellung der Konfirmanden.

In geraden Kalenderjahren: 2018, 2020, 2022 ...

PfaM: Neujahr / Karfreitag / 1. Weihnachtsfeiertag / Silvester

KiaS: Reformationstag / Buß- & Bettag / 2. Weihnachtstag

In ungeraden Kalenderjahren: 2019, 2021, 2023 ...

KiaS: Neujahr / Karfreitag / 1. Weihnachtsfeiertag / Silvester

PfaM: Reformationstag / Buß- & Bettag / 2. Weihnachtstag

Evangelisch in Raunheim

September 2018

Oktober 2018

KA	WT	Bezeich.	Uhr	Ort	X	Farbe	KW	KA	WT	Bezeich.	Uhr	Ort	X	Farbe	KW
1	Sa							1	Mo	Neuer Blickkontakt					KW40
2	So	14. So. n.Tr.	10:00	KiaS		grün		2	Di						
3	Mo						KW 36	3	Mi	Tag der dt. Einheit					
4	Di							4	Do						
5	Mi							5	Fr						
6	Do							6	Sa						
7	Fr							7	So	19. So. n.Tr.	10:00	KiaS*		grün	
8	Sa							8	Mo						KW41
9	So	15. So. n.Tr.	10:00	PfaM		grün		9	Di						
10	Mo						KW 37	10	Mi						
11	Di							11	Do						
12	Mi							12	Fr						
13	Do							13	Sa						
14	Fr							14	So	20. So. n.Tr.	10:00	PfaM	T	grün	
15	Sa							15	Mo						KW42
16	So	16. So. n.Tr.	10:00	KiaS	T	grün		16	Di						
17	Mo						KW 38	17	Mi	KV-Sitzg.	19:30	GmZ			
18	Di							18	Do						
19	Mi	KV-Sitzg.	19:30	GmZ				19	Fr						
20	Do							20	Sa						
21	Fr							21	So	21. So. n.Tr.	10:00	KiaS	A	grün	
22	Sa							22	Mo		11:00	KiaS	G		KW43
23	So	17. So.n.Tr.	10:00	PfaM	A	grün		23	Di						
24	Mo						KW 39	24	Mi						
25	Di							25	Do						
26	Mi							26	Fr						
27	Do							27	Sa						
28	Fr							28	So	22. So. n.Tr.	10:00	PfaM		grün	
29	Sa							29	Mo						KW44
30	So	18. So. n.Tr.	10:00	KiaS		grün		30	Di	Blickkontakt-Redaktionsschluss					
*Erntedankgottesdienst (7.10)								31	Mi	Reform.Godi	19:00	KiaS**		rot	
21.10: Gemeindeversammlung								** Gottesdienst zum Reformationstag							

T: Gottesdienst ggf. mit Taufen

ORTE= KiaS/GmZ: Kirche am Stadtzent./Gemeindezentrum, Niddastr. 15;

© Evangelische Paulusgemeinde Raunheim, Niddastr. 15, 65479 Raunheim; Tel: 06142-23955

Pfr.-Bezirk: I - Pfr. Dr. Kai Merten (06142-21411 / k.merten@paulusgemeinde-raunheim.de)

Gesetzliche Feiertage & Schulferien in Hessen

Farbe= Liturgische Farbe im Kirchenjahr

2018

Kalender der Paulusgemeinde
 Gottesdiensttermine & -orte und mehr

November 2018

Dezember 2018

KA	WT	Bezeich.	Uhr	Ort	X	Farbe	KW	KA	WT	Bezeich.	Uhr	Ort	X	Farbe	KW
1	Do							1	Sa						
2	Fr							2	So	1.Advent	10:00	KiaS		violett	
3	Sa	Frauenfrühst.	09:30	KiaS				3	Mo	Neuer Blickkontakt					KW49
4	So	23. So. n.Tr.	10:00	KiaS	T	grün		4	Di						
5	Mo						KW49	5	Mi	KV-Sitzg.	19:30	GmZ			
6	Di							6	Do						
7	Mi							7	Fr						
8	Do							8	Sa	Konfi-Tag					
9	Fr							9	So	2. Advent	10:00	PfaM	T	violett	
10	Sa							10	Mo						KW50
11	So	Drittli.S.d.Kj.	10:00	PfaM		grün		11	Di						
12	Mo						KW49	12	Mi						
13	Di							13	Do						
14	Mi	KV-Sitzg.	19:30	GmZ				14	Fr						
15	Do							15	Sa						
16	Fr							16	So	3. Advent	10:00	KiaS	A	violett	
17	Sa							17	Mo						KW51
18	So	Vorl.S.o.d.Kj.	10:00	MLH*		grün		18	Di	Gottesdienste Heiligabend					
19	Mo						KW47	19	Mi	14:30 & 16 Krippensp. - MLH					
20	Di							20	Do	16:00 Christvesper - KiaS					
21	Mi	Buß-Betttag	19:00	KiaS		violett		21	Fr	17:30 Christvesper - PfaM					
22	Do							22	Sa	22:00 Christmette - KiaS					
23	Fr							23	So	4. Advent	10:00	PfaM		violett	
24	Sa							24	Mo	Heiligabend				weiß	KW52
25	So	Ewigkeitsso	10:00	PfaM		weiß		25	Di	1. Weihn.	10:00	PfaM		weiß	
25	So	Ewigkeitsso	10:00	KiaS		weiß		26	Mi	2. Weihn.	10:00	KiaS		weiß	
26	Mo						KW48	27	Do						
27	Di							28	Fr	Blickkontakt-Redaktionsschluss					
28	Mi							29	Sa						
29	Do							30	So	So.n.Weihn.	10:00	PfaM		weiß	
30	Fr							31	Mo	Silvester	17:00	PfaM		weiß	KW 1

* 18.11: ab 11:30 Herbstmarkt im MLH

A: Gottesdienst mit Abendmahl**G: Gemeindeversammlg. n. Godi****MLH:** M.-Luth.-Haus, W.-Leuschner-Str. 12; **PfaM:** Pfarrkirche a. M., Mainstr. 19

Mail: buero@paulusgemeinde-raunheim.de, www.paulusgemeinde-raunheim.de

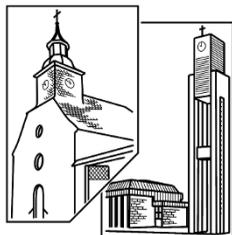
Bezirk II - Pfr. Dr. Dieter Becker (06142-43322 / d.becker@paulusgemeinde-raunheim.de)

KA=Kasualwochen (siehe FarbeWT) =>

Pfr. Merten /Vertretung

oder

Pfr. Becker



Pauluskalender

Erläuterungen zum Pauluskalender

Der Kalender zu „Evangelisch in Raunheim“ (kurz: Pauluskalender) wird regelmäßig im Gemeindebrief *Blickkontakt* eingefügt. Aktuell ist er auf vier Monate ausgelegt.

Legende der Spalten und Abkürzungen:

KA – Monatstage sowie die wöchentliche **Kasualzuständigkeit** der Gemeindepfarrer durch farbliche Markierung (Ausnahmen möglich)

Bezeich. – **Bezeichnung** des Sonntags oder der Veranstaltung

Uhr/Ort – **Uhrzeit** und **Ort** des Gottesdienstes oder der Veranstaltung

X – Hier werden Taufen (**T**), Abendmahl (**A**), Vorstellung (**V**) angezeigt oder auch Gemeindeversammlungen (**G**), die nach dem jeweiligen Gottesdienst ab ca. 11 Uhr stattfinden

Farbe – die liturgischen/gottesdienstlichen Farben im Kirchenjahr (1. Advent bis Ewigkeitssonntag) sind ausgewiesen

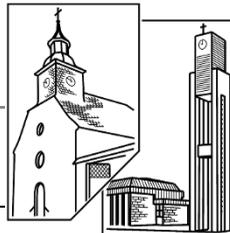
KW – Nummerierung der Kalenderwochen, Schulferien (nur Hessen!) und teils mit liturgischen Farben gekennzeichnet

So soll der Pauluskalender auch den Aufbau des evangelischen Kirchenjahres samt seiner Bezeichnung für Sonntage und deren Farben in Erinnerung rufen.

Kritik und Anregungen bitte an das Gemeindebüro.

Gottesdienste

im November 2018



MONATSSPRUCH NOVEMBER 2018

Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem,
von Gott aus dem Himmel herabkommen,
bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.
(Offb. 21,2)

10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufmöglichkeit Kirche am Stadtzentrum (Pfarrer K. Merten)	<u>04.11.</u> 23. So. nach Tri- nitatis
10:00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche am Main (Pfarrer D. Becker)	<u>11.11.</u> Drittletzter So. d. Kirchenjahres
10:00 Uhr Gottesdienst, anschl. Herbstmarkt Martin-Luther-Haus (Pfarrer D. Becker)	<u>18.11.</u> Vorletzter So. d. Kirchenjahres
19:00 Uhr Gottesdienst Kirche am Stadtzentrum (Pfarrer K. Merten)	<u>21.11.</u> Buß- und Bettag
10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Kirche am Stadtzentrum (Pfarrer D. Becker) Pfarrkirche am Main (Pfarrer K. Merten)	<u>25.11.</u> Ewigkeitsson- tag, letzter So. d. Kirchenjahres
10:00 Uhr Gottesdienst zum 1. Advent mit Ökumen. Singkreis Kirche am Stadtzentrum (Pfarrer D. Becker)	<u>02.12.</u> 1.Advent,



BLICK *in die Gemeinde*

KONTAKT*punkt*

Kirchenanbau

Mainstraße 19

montags

19:30 Uhr **Posaunenchor**
Kontakt: Rainer Seip, Tel. 46141

dienstags

17:00 Uhr **Posaunenchor für Anfänger**
Kontakt: Rainer Seip, Tel. 46141

donnerstags

18:00 Uhr **Flötenkreis für Anfänger**
Kontakt: Daniela Trittmacher, 0173-4010802

donnerstags

19:30 Uhr **Flötenkreis**
Kontakt: Inge Jungbluth, Tel. 21296
Daniela Trittmacher, 0173-4010802



KONTAKT*punkt*

Martin-Luther-Haus

Wilhelm-Leuschner-Straße 12

montags

17:30 Uhr **Bastelkreis**
Kontakt: Anja Walther, Tel. 73401

Montag,
01.+22.10.,
05.+19.11.

15:00 Uhr **Frauentreff 60+**
Kontakt: Dorothea Radlinger, Tel. 21510

am letzten Mitt-
woch im Monat

19:00 Uhr **Rock Solid**
Kontakt: Claudia Künzl, Tel. 44320

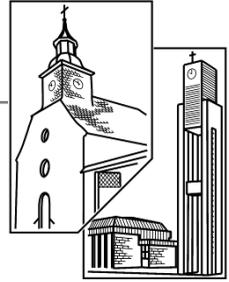
Donnerstag,
29.11.

19:00 Uhr **Männertreff**
Kontakt: Arno Wild, Tel. 46520
Fritz Radlinger, Tel. 21510

freitags

16:00 Uhr **Spielkreis**
Kontakt: Birgit Schneider, 0176-84121712

BLICK *in die Gemeinde*



KONTAKTpunkt
Gemeindezentrum
Niddastraße 15

- 19:00 Uhr **Kreuzbund** (Selbsthilfegruppe)
Kontakt: Christine Müller, Tel. 21563
- 19:00 Uhr **Kreuzbund** (Gruppe für Angehörige)
Kontakt: Christine Müller, Tel. 21563
- 19:30 Uhr **Computerclub**
Kontakt: Holger Schneider, Tel. 41936
- 17:00 Uhr **Konfirmandenunterricht**
Kontakt: Pfarrer K. Merten, Tel. 21411
Pfarrer D. Becker, Tel. 43322
- 19:30 Uhr **Bibelgesprächskreis**
Kontakt: Daniela Trittmacher, 0173 4010802
- 15:30 Uhr **Bibeltreff**
Kontakt: Dorothea Radlinger, Tel. 21510
- 20:00 Uhr **Ökumenischer Singkreis**
Kontakt: Thomas Brym, Tel. 799614
- 15:00 Uhr **Seniorenachmittag**
Kontakt: Pfarrer K. Merten, Tel. 21411

2x im Monat

montags

2. und 4. Mo.
im Monat

dienstags
außer Ferien

Dienstag
09.10. (KiaS), 23.10.
(MLH), 13.11. (KiaS),
27.11. (MLH)

Mittwoch
24.10., 14.11.

donnerstags

Donnerstag,
11.10.

KONTAKTpunkt
Seniorenresidenz
Am Römerbrunnen 1–3



Evangelische Gottesdienste Okt./Nov. 2018

10. Oktober Pfarrer K. Merten
24. Oktober Pfarrer K. Merten
07. November Pfarrer K. Merten
21. November Pfarrer K. Merten

jeweils
Mittwoch
um 10:00 Uhr



RückBLICK

→ **Fortsetzung von Seite 25** der Fernsehsendung „Mein Mann kann“ nachempfunden ist.

Am Nachmittag wurde ein Kiosk aufgebaut, an dem die Teilnehmer ihre Münzen, die sie unter anderem für ein sauberes und zur Nachtzeit ruhiges Zelt bekamen, gegen Süßigkeiten eintauschen konnten.

Am Lagerfeuer klangen die Tage aus. Es wurden gemeinsam Lieder gesungen, Stockbrot gebacken oder sich einfach nur unterhalten. Mit dem *Kleinen Prinzen* als Gute-Nacht-Geschichte wurde jeden Abend die Nachtruhe eingeläutet.

Zum Abschluss des Lagers fand wie jedes Jahr der sogenannte „Bunte Abend“ statt, an dem jede Gruppe ein kurzes Programm aufführte. So wurde u.a. Pantomime gespielt, ein Sketch aufgeführt oder spaßige Minispiele zwischen Teilnehmern und Betreuern gemacht.

Die warmen Temperaturen hatten jedoch auch sehr positive Effekte! Die letzte Nacht konnten alle Teilnehmer unter freiem Himmel verbringen.

Text & Fotos:
Gian Luca von
Raesfeld

Nach einer intensiven Woche mit vielen neuen Freundschaften ging es am Freitagmorgen für die Teilnehmer wieder nach Hause. Nach dem Frühstück wurde gemeinsam aufgeräumt und gepackt, der Warm-up-Dance noch ein letztes Mal getanzt und bei der Verabschiedung versucht, die Tränen zurückzuhalten.

Wie immer war das Zeltlager ein riesiger Erfolg, und alle Beteiligten sehnen sich bereits dem nächsten Jahr entgegen. So steht als Termin auch bereits die Woche vom 4.8.–10.8.2019 fest, ein Datum, das man sich im Kalender schon einmal anstreichen kann.

EinBLICK

Ein Dschungel entsteht ...



In der Kindertagesstätte Morgenstern wird stets die pädagogische Arbeit weiterentwickelt. Sprach man früher von Gruppenräumen, in denen bis zu 22 Kinder pro Raum betreut wurden, so sind es heute Bildungsräume mit verschiedenen Schwerpunkten. In der Kita gibt es beispielsweise eine Werkstatt, dort wird gebastelt, gesägt, gehämmert, geklebt und gemalt; eine Baustelle mit kleinen Baufahrzeugen, Bausteinen, Rohren in allen Größen und einem echten Flaschenzug; ein Sprechzimmer mit vielen Büchern und der Möglichkeit zur Kleingruppenarbeit vor allem auch im Sprachbereich; das Kinderbistro und neuerdings auch einen Dschungel. Der sogenannte Rollenspielraum hat sich nämlich auf Wunsch der Kinder in einen Dschungel verwandelt. Und was gehört in einen Dschungel? Natürlich ein „Dschungelbaum“! Doch wie bastelt bzw. baut man eigentlich einen Dschungelbaum?

Man nehme ein großes dickes Rohr und fülle es mit Sand, damit es stabil steht. Dazu braucht man viele, kleine fleißige Helfer, eine große Leiter und ganz viel Sand.

Dann wird Packpapier in dicke Streifen gesägt und anschließend gedreht und gedreht ... So sieht es wie Baumrinde und Äste aus.



EinBLICK



Nun werden viele grüne Blätter benötigt, die auf Tonpapier aufgemalt und anschließend ausgeschnitten werden. Dann wird das gedrehte Packpapier an das dicke Rohr geklebt und einige Streifen als Baumkrone mit Klebeband am Rohrende befestigt.



Danach werden überall an den Baum die Blätter getackert, und schon ist der Dschungelbaum fertig.

Aber stopp – natürlich fehlen auch noch wilde Tiere, die dort leben.

Auch sonst gibt es in unserem Dschungel noch viel zu entdecken:

Dschungelkostüme, viele Kuscheltiere (psst – ein kleines Geheimnis sei an dieser Stelle verraten: In unserem Dschungel wohnt auch ein Kamel!), eine grüne Graslichtung mit Decken, Lupen, Dschungeltischspiele, ein Zelt, ein Dschungelkiosk mit Bar, Arztaus-



EinBLICK



rüstung für den Dschungeldoktor, Bücher zum Thema Dschungel, CDs mit Dschungelgeräuschen usw.

Und wir sind schon sehr gespannt, was den Kindern noch so alles für ihren Dschungel in unserer Kita einfällt.

Demnächst wird es spannend für unseren Dschungelbaum. Wie Ihnen vielleicht schon auf den Bildern aufgefallen ist, wurde der Dschungelraum zwischenzeitlich weiß gestrichen und die Tür grau. Nun wird noch ein neuer Fußboden verlegt, und da steht ja bekanntlich ein Dschungelbaum im Raum ...

Wir werden berichten!



Text & Fotos:
Bettina Christ



RückBLICK

Das Ende vom Lied oder der Anfang einer neuen Tradition

Ein ganz normaler Gottesdienst, wie er in der Paulusgemeinde jeden Sonntag gefeiert wird!?

Schon Ort und Zeit waren anders: Festzelt im Airport Garden, Beginn 11:00 Uhr. Posaunenchor und Keyboard statt Orgel, die Gemeinde sitzt auf Bierbänken an Tischen statt im Gestühl im Kirchenschiff, das Glockengeläut wird über MP3 eingespielt! Der



mobile Altar hat, geschmückt mit dem roten Festparament, jetzt endgültig seine Bewährungsprobe bestanden. So nach und nach hat jeder einen Platz gefunden. Auf den drei Bänken vor der Bühne nehmen junge Leute, schwarz-weiß gekleidet, mit roten Mützen und roten Schärpen Platz. Spätestens jetzt ist klar, es ist doch ein besonderer Gottesdienst! Die Paulusgemeinde feiert den Gottesdienst zur Kerb!



Jahrzehnte hatten sich die Kerwe-Borsch und später auch die Kerwe-Mädels immer, mit Ausnahme

RückBLICK



der Zeit der großen Renovierung 2012, in der Kirche am Main eingefunden. In dieser Tradition war und ist auch der weitere Vormittag für die Kerwejugend geplant, so dass diese unter etwas Zeitdruck nach dem Schlusstück des Posaunenchores das Zelt verlassen mussten. Vielleicht war deshalb das „Paulus-Team“ zum Frühschoppen fast alleine.

Während des Gottesdienstes, mit der Predigt vom Ende des Lieds, von Dr. Dieter Becker gehalten, wurde Herr Frank Walloschek als neuer Kirchenvorsteher eingeführt. Die Pressemeldung, dass der Gottesdienst ökumenisch gefeiert würde, war genau so wenig zutreffend wie die angekündigte Beteiligung des Kerweteams, das zwar im Hintergrund tätig war, jedoch den Nachmittag vorbereitete. Gott hält das aus! Genauso wie eine etwas andere, vielleicht chaotische Evangelien-Lesung und Fürbitten mit heiseren Kerweborschstimmen.

Fazit: ein schöner Gottesdienst mit viel Ausbaupotenzial.

Text:

Reiner Seip

Fotos:

Sabine Krause





RückBLICK

Kirchenvorsteher auf strategischer Reise

Was ist der Anfang vom Ende? Nun, die Fahrt mit einem Neuner-Bus, und der Pfarrer ist der Busfahrer. ;-)

Wir starteten im schwarzen Paulus-Mobil am Freitag, dem 31.8. um 16 Uhr mit Ziel Landau in der Pfalz. Schon im Wonnegau (Rheinhessen) wurde eine Rast mit Andacht eingelegt, bei der der Himmel, wie das Foto be-



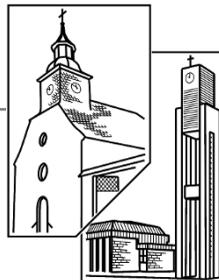
weist, den Segen auf die Raunemer legte. Schon da wurde deutlich: Die Welt stört sich nicht an Evangelischen, wenn man vor der Raststätte seine Andacht hält oder Lieder singt. Allein der Evangelischen Gefühl ist irritiert, wenn man sich öffentlich – sogar singend und betend – zum Herrn bekennt.

Dies sollte auch Thema der ganzen Rüste am Wochenende sein: *Evangelisch sichtbar sein.*

Im erneuerten Butenschön-Haus (JF Butenschön war der Pfarrer, der vor 200 Jahren die Union zwischen Reformierten und Lutheranern in der Pfalz federführend voranbrachte) wurden hurtig die Zimmer bezogen oder gleich das spärlichst abgezählte Abendbrot vom Buffet eingenommen. Die Zukunft ist karg – wenn man dem Essensangebot folgt. Es passte so gar nicht zum Thema!



RückBLICK



Denn der Kirchenvorstand hat sich mit der Zukunft beschäftigt: Die Fülle des Evangelischen. Überraschend war, dass 99,1 % der Zukunft schon sicher geplant ist und Zukunft eigentlich gar keine Unsicherheit hat. Was morgen, übermorgen oder in den nächsten Wochen passiert, kann jeder problemlos vorhersagen; ohne große Schwierigkeiten; z.B. was man am 19.11.2018 um 11 Uhr macht. Probieren Sie es aus. Nehmen sie einen beliebigen anderen Tag und Uhrzeit und schätzen Sie mal ein, was Sie dort machen. Die scheinbar ungewisse Zukunft ist es nicht; nicht zu 99,1%. Und selbst wenn diese 0,9% Ungewissheit uns erscheinen (Unfall, Krankheit, Vorfall ...), ist in der Folge wieder zu 99,1% der weitere Fortgang der Zukunft bestimmt. Verrückt – oder? Die Angst vor einer ungewissen Zukunft ist eigentlich nur ein Gefühl, dass die 0,9% des Ungewissen uns ganz bestimmen könnten. Im Gefühl mag das sein, im *Jetzt* aber nicht.

Das Jetzt ist alles, was im Evangelischen der Herr von uns fordert. Und so ist die Frage nach der Zukunft immer nur eine Frage nach dem Jetzt. „Tu es“ – Lk. 10 (barmherziger Samariter), „Geh hin und tu so“ – Markus 10,17–27 (reicher Jüngling); „Geh hin“ – Matthäus 8,13 oder 9,24 bei Wunderheilungen – „geh hin und glaube“): Dies sind die Aufforderungen Jesu, das eigene Leben im Jetzt zu sehen und sich nicht mit unnützer Angst vor der Zukunft zu belasten.

Alles, was uns durch das Evangelium in, mit und durch diesen Christus Jesus überliefert ist, zeigt an: Glaube geschieht und agiert im Jetzt. Diesen *Jetzt-Moment* voll



RückBLICK

und ganz wahrzunehmen, zu „dehnen“, zu „erhalten“ wird dabei zum wesentlichen Element des Evangelischen.

Denn erst wer das Jetzt des Evangeliums wahrnehmen kann, wird auch im Glauben gewiss darin leben können.

Reformation bedeutet dann eigentlich nichts anderes als der Diebstahl der katholisch verplanten Zukunft im Jenseits. Wenn keine Ablassbriefe mehr nötig sind, um aus dem Fegfeuer zu kommen, dann bricht das Konstrukt der Zukunftsangst komplett zusammen. Damals wie heute.

Am Samstag, dem 1.9.2018 haben wir in einer Einheit in der Stadt Landau uns auf die Suche nach dem Evangelischen begeben. Die Erfahrungen waren verblüffend: Sich zu trauen, Wildfremde zu fragen: „Sind Sie evangelisch?“ benötigt Überwindung. Die Antworten verblüfften uns mehr, als wir das mitteilen können.

Wir haben einen guten Eindruck gewinnen können, wie es um das Evangelische in Landau bestellt ist. Von „o weh“ bis „höchst positiv überrascht“ war alles vertreten.

Und wie man als Evangelische das Jetzt des Evangeliums ausdehnt, macht das beigefügte Panoramafoto der Stiftskirche in Landau deutlich. Es gilt in dieses Gefühl des Evangeliums einzutauchen, um das Jetzt wahrzunehmen und nicht nur die Hektik oder Angst des Morgen.

RückBLICK

Welche konkreten Projekte, Aufgaben und Momente wir als KV in der Zukunft erleben wollen, haben wir in der verbleibenden Zeit bis Sonntagnachmittag erlebt, erarbeitet, erspürt.

Nach einer berührenden gottesdienstlichen Andacht am Sonntag, dem 2.9.2018 zum Thema *Du Narr* (Lukas 12,20 – der reiche Kornbauer, der die Zukunft planen will) und einem phänomenalen Mittagessensabschluss in den Weinbergen um Landau ging es mit dem Buspfarrer wieder gemütlich nach Raunheim, wo wir zum Nachmittagskaffee wieder zu Hause waren.

Von den Inhalten berichten wir in der Gemeindeversammlung am 21.10.2018 nach dem Gottesdienst in der Kirche am Stadtzentrum.



Text & Fotos:
DB





AusBLICK

Gemeindeversammlung

Wir laden Sie herzlich ein zum Gottesdienst
am Sonntag, dem 21.10.2018 um 10:00 Uhr
in die Kirche am Stadtzentrum
mit anschließender Gemeindeversammlung.

Sonntag,
21.10.2018
10:00 Uhr
in der Kirche am
Stadtzentrum

Themen (bisher):

kurzer Rück- und Ausblick

Sofern Ihrerseits noch Themen besprochen werden sollen, wenden Sie sich bitte an den Vorsitzenden des Kirchenvorstandes (siehe Rückseite des *Blickkontakt*).

Ökumenische Glockenwanderung

Am Samstag, dem 27. Oktober um 14:00 Uhr findet in Raunheim eine ökumenische Glockenwanderung statt.

Wir beginnen an der ev. Pfarrkirche am Main, gehen weiter zur kath. Pfarrkirche Heilig Geist und von dort zur ev. Kirche am Stadtzentrum. Der Abschluss findet am neuen Glockenturm des kath. Gemeindezentrums St. Bonifatius statt.

Die Glockenwanderung wird begleitet vom Glockensachverständigen der Diözese Mainz, Herrn Günter Schneider, der die Glocken an jeder Station erläutern und etwas zu ihrer Historie berichten wird.

Samstag,
27.10.2018
um 14:00 Uhr
Pfarrkirche
am Main

Dazu sind alle interessierten Mitchristen und Einwohner der Stadt Raunheim vom Ökumeneausschuss eingeladen. Im Anschluss an die Veranstaltung besteht die Möglichkeit zu einem Abendessen im Lokal „Zum Bembelsche“.

AusBLICK

Dekanats-Frauenfrühstück in der Evangelischen Paulusgemeinde

Das diesjährige Frauenfrühstück in der Evangelischen Paulusgemeinde wird bunt!

Thema ist eine Betrachtung textiler Kunst, die in Kirchen in den entsprechenden liturgischen Farben die Verkündigung der Botschaft und die Allgegenwärtigkeit Gottes unterstützt.

Gemeinsam mit der Leiterin der evangelischen Paramentewerkstatt am Elisabethenstift Darmstadt „textil – kunst – kirche“, Frau Marie-Luise Frey-Jansen, wollen wir eintauchen in die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der textilen Kunst in Kirchen und anhand von Beispielen die Veränderungen in Material, Stil und Art der Umsetzung und Darstellung von christlichen und biblischen Symbolen betrachten.

Sie sind herzlich eingeladen, am 3. November um 9:30 Uhr in der Kirche am Stadtzentrum mit uns gemeinsam einen Ausflug in die Vielfalt textiler kirchlicher Kunst zu unternehmen.

Anmeldungen nimmt Tanja Lotz im Gemeindebüro der Evangelischen Paulusgemeinde gerne entgegen.

Telefon: 0 61 42 - 4 39 55.

Samstag,

03.11.2018

9:30 bis 11:30 Uhr

in der Kirche am

Stadtzentrum,

Niddastr. 13–17



Herzliche Einladung
zum

**Frauen-
frühstück**

Programm **2018**

Vorträge
Diskussionen
Kennenlernen
Spaß haben

 EVANGELISCHES DEKANAT
GROSS-GERAU – RUSSELSHEIM



AusBLICK

Herbstmarkt der Paulusgemeinde im Martin-Luther-Haus

Sonntag,
18.11.2018

11:30 bis
17:00 Uhr

im Martin-Luther-
Haus

Der Bastelkreis der Paulusgemeinde lädt Sie herzlich zum jährlichen Herbstmarkt ins Martin-Luther-Haus ein. Ab 11:30 Uhr können Sie sich mit einem Teller Suppe stärken und anschließend die Angebote des Bastelkreises in Augenschein nehmen.

Runden Sie Ihren Besuch unseres Herbstmarktes mit Kaffee und Kuchen ab. Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen!



Auch in diesem Jahr werden Kuchenspenden gerne entgegengenommen. Die Kuchen können ab 9:00 Uhr im Martin-Luther-Haus abgegeben werden.

Einladung zum Advents- und Weihnachtskonzert

Samstag,
08.12.2018
um 18:30 Uhr
in der
Heilig-Geist-Kirche

„Große Dinge werfen ihre Schatten voraus!“, dachte sich auch der Ökumenische Singkreis, als er bei über 30°C und mit Schweißperlen auf der Stirn die ersten Weihnachtslieder für das diesjährige Konzert probte.

Nun würden wir uns freuen, Sie in der **HL. Geist-Kirche** (Wilhelm-Leuschner-Straße) zum diesjährigen Konzert begrüßen zu dürfen.

Der Singkreis wird bei diesem Konzert von der wunderbaren Pianistin Eunhye Bading aus Frankfurt und dem *Darmstädter Blecho*, einem Saxophon-Quintett, unterstützt.

Über Ihr zahlreiches Erscheinen freuen wir uns sehr. Der Eintritt ist traditionell frei!

Thomas Brym

AusBLICK

„Wie cool ist das denn?!“

Hallo Kinder,
alle, die im letzten Jahr beim Krippenspiel mitgemacht haben, erinnern sich bestimmt noch an den letzten Satz vor dem Applaus (siehe oben).

Wir hoffen, ihr macht auch dieses Mal wieder mit. Aber auch wer neu dazustoßen möchte, ist natürlich herzlich willkommen! Schließlich soll das **Krippenspiel** an Heiligabend wieder so richtig toll werden – nach dem Motto: gleicher Inhalt, andere Verpackung.

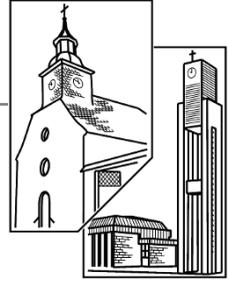
Dazu benötigen wir unbedingt eure Hilfe, und wir freuen uns auf euch.

Wenn ihr Lust habt mitzumachen, dann kommt **am 14. Oktober ins Martin-Luther-Haus.**

Je mehr Kinder, desto besser!

Liebe Grüße, *Euer Krippenspielteam*

Kimberly, Johannes, Till, André, Felix und und und ...



Sonntag,

14.10.2018

15:00 bis

16:30 Uhr

im Martin-Luther-Haus

Jubelkonfirmation 2019

Die Feier der Goldenen (50 Jahre), Diamantenen (60 Jahre) und Eisernen Konfirmation (65 Jahre) wird am

Palmsonntag, dem 14.04.2019

in der Pfarrkirche am Main stattfinden.

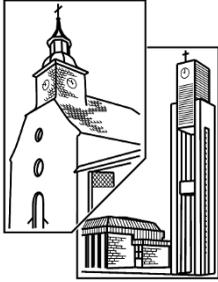
Wir versuchen Jubelkonfirmanden ausfindig zu machen und anzusprechen. Wenn Sie dazu gehören, setzen Sie sich bitte mit dem Gemeindebüro (siehe Rückseite des Hefts) in Verbindung, um das weitere Vorgehen abzustimmen.

Auch wer außerhalb Raunheims konfirmiert wurde, kann sich gern zur Teilnahme anmelden.



AusBLICK

Die Offenbarung nach Johannes Die Apokalypse enthüllt – in Raunheim; im Dezember 2018



Vorschau:
Vortragsreihe im
Dezember 2018,
jeweils 19:00
Uhr, Kirche am
Stadtzentrum

Die Offenbarung ist das umstrittenste Buch der Bibel. Viele Gruppen und Religionsgemeinschaften speisen ihre Vorstellungen von der Endzeit der Welt aus diesem opulenten und bildgewaltigen Werk von um 100 n. Chr.

Das Tier trägt die Zahl 666 – Offenbarung Kapitel 13

Die Hure Babylon reitet ein Tier mit sieben Köpfen und zehn Hörnern – Offb. 17

Das Buch mit den sieben Siegeln wird geöffnet – Offb. 6

Die Schlacht bei Armageddon – Offb. 16

Diese wenigen Bilder, Metaphern zeigen die weite Verbreitung von Bausteinen der Apokalypse zum Kampf zwischen Gut und Böse, Gott und der Welt. Bis in Hollywood-Filme hinein werden aus dem Buch Katastrophenszenarien entworfen.

An drei Terminen wird das Buch der Offenbarung nicht nur besprochen, sondern auch daraus gelesen und diskutiert. Alle Interessierten sind herzlich willkommen, in der Kirche am Stadtzentrum die Enthüllungen der Endzeit zu erfassen, zu verstehen und zu deuten.

Drei mal Offenbarung nach Johannes im Dezember 2018 (Impuls-Vortrag; Lesen in der Offenbarung und Aussprache). Durch die Termine führt Dr. Dieter Becker, Pfarrer.

„Die Enthüllungen der Endzeit“: **Dienstag, 4.12.**

„Der große Endkampf“: **Mittwoch, 12.12.**

„Das große Finale“: **Dienstag, 18.12.**



Blickkontakt und Datenschutz (DSGVO)

In den letzten Wochen wurde viel über die neue **DSGVO** (Datenschutz-Grundverordnung) der EU geschrieben, die seit 2016 veröffentlicht ist und **zum 25. Mai 2018** in Kraft trat. Auch die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat diese Bestimmungen nun in ihr Datenschutzgesetz übernommen. Die EKHN, unsere Landeskirche, hat diesen Rechtsbereich an die EKD „abgetreten“, so dass auch die Paulusgemeinde Raunheim sich nun mit den veränderten Bestimmungen beschäftigen muss.

Während Daten innerhalb der Landeskirche, Melde-, Steuergesetz etc. betreffend, wie bisher weitergegeben werden und diesem nicht „widersprochen“ werden kann, ist dies bei der Veröffentlichung von Daten in Gemeindebriefen, also auch im *Blickkontakt* der Paulusgemeinde, nun anders zu regeln.

Wurden bisher Geburtstagsdaten mit Namen, Adresse und Alter immer veröffentlicht, sofern die Betroffenen nicht widersprochen haben, endet dieses Verfahren mit diesem *Blickkontakt*.

Wenn Sie möchten, dass Ihre Daten im *Blickkontakt* veröffentlicht werden, benötigen wir eine **aktive Zustimmung** Ihrerseits zur Verwendung Ihrer Personendaten. Aktive Zustimmung bedeutet: Wir benötigen die umseitige **ausgefüllte und unterschriebene Erklärung**.

Nur wenn diese vorliegt, veröffentlichen wir zu Ehejubiläen oder Geburtstagen Ihren Namen, Adresse und ggf. Alter. Liegt uns **keine Zustimmung** vor, werden Jubiläumsdaten **„anonymisiert“** (d.h. nur mit Vornamen, dem ersten Buchstaben des Nachnamens [Initial], ohne Adresse und ohne Altersangabe) veröffentlicht. Mit dieser Unkenntlichmachung ist eine Verbindung zu der konkreten Person nicht mehr möglich. Wir zeigen damit aber an, dass die evangelische Paulusgemeinde ihrer Mitglieder bei Jubiläen oder Kasualien gedenkt.

Sie haben natürlich jederzeit die Möglichkeit, uns – sofern Sie das wünschen – die umseitige Zustimmungserklärung auch später noch zu geben.

Wenn auch eine anonymisierte Information **nicht gewünscht** ist, teilen Sie uns das bitte gesondert mit. Wenn Sie zuvor widersprochen haben, veröffentlichen wir auch keine anonymisierten Daten. Bei kirchlichen Handlungen wie Taufe, Trauung, Bestattung wird Sie die zuständige Pfarrperson danach fragen, ob eine Veröffentlichung im *Blickkontakt* erwünscht ist.

Was wir bisher veröffentlichten:

Datum, Name, Adresse, Alter (veröffentlicht werden: 70./75./ab 80. Geburtstag);

Beispiel:

29.02.	Maximilia Musterfrau, Mainstr. 299	70 Jahre
--------	------------------------------------	----------

Eine **anonymisierte Veröffentlichung** (wenn keine Zustimmung vorliegt) sieht zukünftig wie folgt aus:

29.02.	Maximilia M.
--------	--------------

Eine **Veröffentlichung im Internet erfolgt nicht**. Persönliche Daten werden vor dem Einstellen ins Internet aus der *Blickkontakt*-Datei entfernt.

**Zustimmung zur Veröffentlichung persönlicher Daten im
Gemeindebrief *Blickkontakt* der Paulusgemeinde Raunheim,
Niddastr. 15, 65479 Raunheim**

Erklärung der Zustimmung von

Name

Vorname

Straße/Nr.

Wohnort

Telefon

Mailadresse

Sofern Sie auch als Sorgeberechtigte/r diese Zustimmung für Minderjährige erklären, fügen Sie bitte unten die Namen ein, für die Sie die Zustimmung erklären. (Sie erklären damit auch, dass Sie Sorgeberechtigter sind!)

Name

Vorname

Straße/Nr.

Wohnort

Sorgeverhältnis (Elternteil, Vormund etc.)

Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten bzw. die persönlichen Daten der mir anvertrauten Person(en) für den *Blickkontakt* verwendet werden. Das gilt für

- Geburtstagsveröffentlichung mit Adresse und Alter
- Amtshandlungen (Taufe, Trauung, Beerdigung)
- Ehejubiläen

Datum/Unterschrift

Diese Erklärung kann jederzeit widerrufen werden. Dazu ist die Schriftform nötig.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen an das Gemeindebüro. Die Kontaktdaten und Öffnungszeiten finden Sie auf der Rückseite des Gemeindebriefes.

Paul



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

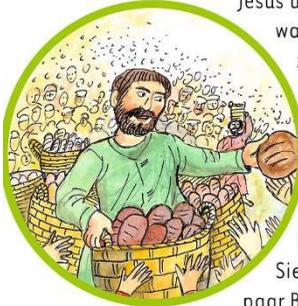
Pauline



Aus wenig wird viel!

Jesus und seine Jünger waren am See Genezareth. Viele Menschen wollten ihn sehen und ihm zuhören. Auf einmal war es spät, und alle hatten Hunger.

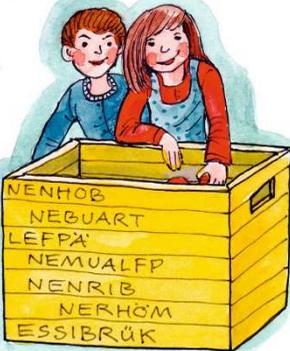
Sie hatten nur ein paar Brote und Fische dabei. Da befahl Jesus den Jüngern, sie trotzdem an alle zu verteilen. Und die Körbe wurden nicht leer! Und es war auf einmal genügend da, um 5000 Menschen zu sättigen!



Die Religionslehrerin fragt: «Wie lange blieben Adam und Eva im Paradies?» Rosi antwortet: «Bis zum Herbst.» Die erstaunte Lehrerin: «Und wieso?» Rosi: «Weil dann die Äpfel reif waren!»

Auch dem Propheten Elias geschah etwas

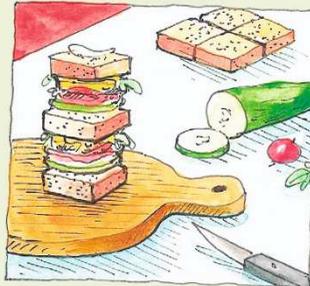
Wunderbares. Er war hungrig unterwegs, als Gott ihm befahl, nach Zarat zu gehen. Eine Witwe würde ihn versorgen. Diese Frau hatte aber selbst kaum noch Mehl und Öl. Es reichte nicht einmal mehr zum Überleben. Doch sie buk trotzdem aus dem letzten Rest ein Brot für den Gast. Da waren plötzlich ihr Mehltopf und der Ölkrug wieder gefüllt!



Ordne die Buchstaben und du findest heraus, welche Obst- und Gemüsesorten Leo und Lea geerntet haben.

Brottürmchen

Schneide eine Scheibe getoastetes Toastbrot in vier Vierecke. Bestreiche sie mit Butter oder Frischkäse, lege Käse-,



Gurken- und Wurstscheiben darauf. Dann baue die belegten Brote zu einem Turm auf.

Käsefüllung: Bohnen, Trauben, Äpfel, Pfäumen, Mören, Kürbisse

Wir leben in einer Gegend, in der es genügend Nahrung gibt – das ist ein Grund, dankbar zu sein, darum feiern wir Erntedank. So gut haben es nicht alle Menschen auf der Welt. Euer Gemeindebrief-Team

© www.hallo-benjamin.de



KONTAKT*adressen*

EVANGELISCHE PAULUSGEMEINDE RAUNHEIM

www.paulusgemeinde-raunheim.de

Gemeindebüro: Tanja Lotz Di, Mi, Do 9:00 – 12:00
Niddastraße 15 Di + Do 13:00 – 15:00
Tel.: 06142 - 43955 Fax: 06142 - 834472
buero@paulusgemeinde-raunheim.de

Pfarramt I: Pfarrer Dr. Kai Merten **Sprechzeiten:**
Wilhelm-Leuschner-Str. 10 nach Vereinbarung
Tel: 06142 - 21411
k.merten@paulusgemeinde-raunheim.de

Pfarramt II: Pfarrer Dr. Dieter Becker **Sprechzeiten:**
Büro: Niddastraße 13 nach Vereinbarung
Tel: 06142 - 43322 oder: 0172 - 6101683
d.becker@paulusgemeinde-raunheim.de

Kirche im Netz: **www.paulusgemeinde-raunheim.de**
Taufe, Trauung, Eintritt s. dort unter Download

YouTube-Channel: **Paulusgemeinde Raunheim**
Gottesdienste online und Mediathek

Spendenkonto: Kreissparkasse Groß-Gerau
Kto: 40 000 97, BLZ 508 525 53 | BIC HELADEF1GRG
IBAN: DE62 5085 2553 0004 0000 97

UNSERE KINDERTAGESSTÄTTEN

Arche Noah: Ltg. Melanie Stecha-Belger **Sprechzeiten:**
Aussiger Str. 19 nach Vereinbarung
Tel: 06142-43975 | Fax: 06142-408952
arche-noah@paulusgemeinde-raunheim.de

Morgenstern: Ltg. Bettina Christ **Sprechzeiten:**
Wilhelm-Leuschner-Str. 12 nach Vereinbarung
Tel: 06142-21481 | Fax: 06142-994968
morgenstern@paulusgemeinde-raunheim.de

Verantwortlich im Auftrag des Kirchenvorstandes:

Dr. Kai Merten, Niddastr. 15, 65479 Raunheim, Tel.: 43955 (Gemeindebüro)